



**Gemeinsames Konzept der  
Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer und der Stadt  
Lauchhammer für Betrieb, Finanzierung und Entwicklung des  
Kunstgussmuseums und der touristischen Informationsstelle am  
Kunstgussmuseum**

**Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer**

Freifrau-von-Löwendal Straße 3  
01979 Lauchhammer  
Telefon: 03574 860166  
Telefax: 03574 860 168  
info@kunstgussmuseum.de  
www.kunstgussmuseum-lauchhammer.de

**Stadt Lauchhammer**

Liebenwerdaer Straße 69  
01979 Lauchhammer  
Telefon: 03574 488 0  
Telefax: 03574 488 650  
info@lauchhammer.de  
www.lauchhammer.de

## Inhaltsverzeichnis:

1. Grundlagen der Konzeption	.....	4
2. Ausgangslage von Museum und Stadt – abgeleitete Notwendigkeiten	.....	5
3. Die derzeitige Situation des Museumsbetriebs	.....	7
4. Risiken bei unverändertem Betrieb	.....	9
5. Ziele der Konzeption	.....	10
6. Das neue Betreiberkonzept	.....	13
6.1 Personalstruktur und Aufgaben	.....	19
6.2 Erfordernisse im Finanzierungsumbau	.....	20
6.2.1 Finanzplan	.....	22
6.3 Zukünftige Drittmittelakquise	.....	23
6.4 Ein neues Marketing	.....	25
7. Die Rolle und Bedeutung der Kunstgießerei Lauchhammer	.....	29
7.1 neue Entwicklungspotenziale	.....	30
8. Zeitplan und Meilensteine	.....	32

## Vorwort

*Industrie und Kultur, Kunst und Tourismus, Feuer und Wasser haben Lauchhammer gestaltet und geprägt. Sie werden es auch in Zukunft bestimmen und lebenswert halten.*

*Hier in Lauchhammer schlägt noch immer leise der Puls einer längst vergangenen frühindustriellen Zeit. Sie begann im Jahr 1725 mit dem Abbau und der Verarbeitung von Raseneisenerz in dem Hochofen des damaligen Eisenwerkes, gegründet durch die Freifrau von Löwendal. Ein leiser Puls, den aber noch immer hören kann, wer ihn hören will. In Lauchhammer-Ost ist er zudem tatsächlich erfahrbar. Hier vereinen sich auf einzigartige Weise Zeugnisse frühindustrieller Kulturhistorie mit der Moderne. Ein Kunstgussmuseum mit umfangreicher Modellsammlung, eingerichtet in einer alten Bronzeschule, eine alte Kirche des früheren Eisenwerkes, heutiges Zentrum für Kunst und Kultur, sowie eine lebendige, traditionelle Kunstgießerei mit Glockenguss. Dieses original erhaltene Ensemble arrangiert sich zu einem industriegeschichtlichen Dreieck rund um einen Park mit wunderbarem alten Baumbestand. Einzigartig in Deutschland, ein industriekulturelles Kleinod, das erhalten werden muss. Es bereichert Lauchhammer und hebt als Ausflugsziel die touristische Attraktivität des Lausitzer Seenlandes. Es hat das Potenzial, die künftige „neue Identität“ der Stadt stiften zu können.*

*Dieses Betreiberkonzept ist ein weiterer, wichtiger, gemeinsamer Schritt der Stadt Lauchhammer mit der Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer zum Erhalt und zur Entwicklung des Standortes dieser drei Einrichtungen. Das hier vorliegende Betreiberkonzept bildet zunächst die Grundlage des gemeinsamen zukünftigen Betriebes des Kunstgussmuseums mit der neu entstehenden, dem Kunstgussmuseum anzugliedernden touristischen Informationsstelle <sup>1</sup> und dem darin einzurichtenden Besucherzentrum des Museums. Das Konzept fügt sich in das kommunal beschlossene „Tourismuskonzept Lauchhammer“ <sup>2</sup> ein. Damit wird es zu einem integrativen Bestandteil des Tourismus-konzeptes, unterstützt dessen Umsetzung und folgt einer seiner Kernaussagen. Zusammengefasst besagt diese, dass eine deutliche Erhöhung der touristischen Attraktivität der Stadt und dadurch auch der Lebensqualität der Einwohner, nur über die Bewahrung und Weiterentwicklung des Themas „Kunstguss“ möglich ist. Als Zukunftsvision für die nächsten Jahre ist dazu ein „KUNST-GUSS-ZENTRUM Lauchhammer“ denkbar, das den Erhalt und Betrieb aller drei oben benannten Einrichtungen organisiert und langfristig sicherstellt. Dieses Kunst-Guss-Zentrum arbeitet dann innerhalb einer zu firmierenden „Betreibergesellschaft Tourismus“ <sup>3</sup>.*

---

<sup>1</sup> Touristische Informationsstelle am Kunstgussmuseum, Realisierung über Fördermittelantrag der Stadt Lauchhammer an die ILB – Investitionsbank des Landes Brandenburg, Antragsnummer: 80169198

<sup>2</sup> Touristisches Entwicklungs- und Betreiberkonzept Stadt Lauchhammer, Projekt M GmbH, Beschluss Nr.: 17/03/04

<sup>3</sup> Touristisches Entwicklungs- und Betreiberkonzept Stadt Lauchhammer, Seite 74



Abbildung 1 Fotoreihe Kunstgussmuseum, Gießerei, Friedensgedächtniskirche, Quelle: Archiv Winkelmann

## 1. Grundlagen der Konzeption (Datenlage und –quellen)

Die Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer und die Stadt Lauchhammer haben in mehreren Entwicklungsgesprächen herausgearbeitet und beschlossen, sich gemeinsam dem Erhalt sowie der strukturierten Entwicklung des Standortes des Kunstgussmuseums unter touristischen Aspekten zu widmen. Der momentane Schwerpunkt ist die Einbindung des Nebengebäudes des Kunstgussmuseums als künftige touristische Informationsstelle und Besucherzentrum in die aktuelle Stadtentwicklungsplanung und zugleich in den Museumsbetrieb. Es wurde festgelegt, dass die Stiftung Kunstgussmuseum dazu ein Betreiber- und Entwicklungskonzept erarbeitet. Dieses Konzept ist die Grundlage der weiteren strategischen Zusammenarbeit zu diesem Thema.

Die Ausarbeitung bezog maßgeblich folgenden Quellen und Methoden ein:

- Touristisches Entwicklungs- und Betreiberkonzept Stadt Lauchhammer, Projekt M GmbH
- Antragsunterlagen der Stadt Lauchhammer an die ILB zum Teilumbau und Umnutzung des Nebengebäudes des Kunstgussmuseums einschließlich der Vorentwurfsplanung zum Teilumbau von J.A.S. jasiniski.architektur.studio
- Die Zukunft der Tourist- Informationen - Ein Leitfaden für Brandenburg, Herausgeber TMB Tourismus Marketing Brandenburg GmbH
- Marketingkonzept Lausitzer Seenland, Project M GmbH
- protokollierte Abstimmungsgespräche mit der Stadt Lauchhammer, hier Fachbereich Bildung, Soziales und Bürgerservice
- protokollierte Arbeitsgespräche mit langjährigen erfahrenen Stiftungsmitgliedern aus Vorstand und Beirat sowie der Verwaltungsleitung des Kunstgussmuseums
- protokolliertes Arbeitsgespräch beim Museumsverband Brandenburg e.V. unter Anwesenheit des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur (ff. bez. als MWFK)
- Jahresabrechnung der Stiftung Kunstgussmuseum Geschäftsjahr 2015
- Personalkostenplanungen der Stiftung Kunstgussmuseum 2012 bis 2017
- Finanzplan der Stiftung Kunstgussmuseum 2017
- Besucherstatistiken der Stiftung Kunstgussmuseum 1999 -2016
- Bilanzsummen 2004 bis 2015
- Zufallsumfrage Bekanntheit Kunstgussmuseum Lauchhammer
- aktuell bewilligter Fördermittelantrag durch das MWFK (Umsetzung 2017)
- Analyse der situativen Bedingungen vor Ort
- Teilnahme an der Gründungsveranstaltung des Touristischen Netzwerkes Industriekultur in Brandenburg (17.07.2017 in Potsdam) - Netzwerkmoderator Tourismusverband Lausitzer Seenland e.V., anwesende Ministerien MWFK und Ministerium für Wirtschaft und Energie (MWE)

## 2. Ausgangslage von Museum und Stadt – abgeleitete Notwendigkeiten

So romantisch sich das Vorwort auch lesen mag, das Kunstgussmuseum Lauchhammer teilt ein Problem, das viele Museen haben. Angesichts der umfangreichen Aufgaben, denen Museen nachkommen sollen, leidet es an chronischer Budgetknappheit. Der Betrieb wird über ein dramatisch unterfinanziertes Stiftungsmodell organisiert und überlebt schon seit einigen Jahren maßgeblich durch städtische Zuschüsse aus dem Haushalt der Stadt Lauchhammer.

Das Kunstgussmuseum Lauchhammer deponiert in einem sehr ansprechend saniertem alten Klinkerbau der „Bronzeschule“ ca. 2800 Gussmodelle aus Metall und Gips, die eine Epoche beginnend im mittleren und späten 18. Jahrhundert abbilden. Diese Sammlung wurde in den vergangenen Jahren durch Fördermittel des MWFK unter Beachtung wissenschaftlicher Methoden inventarisiert und teilweise kontextualisiert. Nach Einschätzung des Museumsverbandes Brandenburg e.V. und dem MWFK<sup>4</sup> ist hier vorerst ein guter, akzeptabler Zustand hergestellt. Neben einer sukzessiven Weiterführung der Inventarisierung und wissenschaftlichen Bearbeitung der Sammlung muss der Arbeitsschwerpunkt der nächsten Jahre in der Zusammenführung von Museum und Tourismus liegen. Aus Deponaten müssen Exponate werden. Das Museum muss touristische Erlebnisse schaffen.

Leider ist eine wesentliche Voraussetzung für einen nachhaltig erfolgreichen Museumsbetrieb derzeit nicht gegeben. Momentan arbeitet das Museum ohne einen Museumsleiter, das bedeutet, es findet keine Kurator- und Kustostätigkeit statt. Die Themen Ausstellungsplanung und Sammlungsbearbeitung sind demnach nur minimal durch eine sehr erfahrene Verwaltungsleitung betreut. Zu diesem Thema müssen in den nächsten Monaten deutliche Anstrengungen zur Abhilfe unternommen werden. Zwar ist Museum kein geschützter Begriff in Deutschland, der zwingend einer Museumsleitung bedarf, jedoch ist mit einer wissenschaftlich und fachlich arbeitenden Museumsleitung zwingend die Förderwürdigkeit musealer Entwicklungsarbeit verknüpft, so Museumsverband Brandenburg e.V. und MWFK.

Die Stadt Lauchhammer hat schon seit längerem die stadt- und industriegeschichtliche Bedeutung des industriekulturellen Originalschauplatzes der Kunstgießerei, der alten Kirche des Eisenwerkes und der Bronzeschule mit dem darin eingerichteten Kunstgussmuseum erkannt und möchte generell das städtische Bewusstsein für Tourismus heben sowie den Tourismus fördern (vgl. Tourismuskonzept Lauchhammer). Es gibt daher ein klares Bekenntnis zum Erhalt und der Entwicklung des industriekulturellen Standortes in Lauchhammer Ost. Diese Art touristischer Entwicklung ist nicht nur für Lauchhammer gewinnbringend, sondern stellt auch für das Lausitzer Seenland als Ausflugsziel eine attraktive Bereicherung dar.

Aus diesem Grund beschloss die Stadtverordnetenversammlung Lauchhammer im März 2017 Beiratsmitglied<sup>5</sup> der Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer zu werden, um so unter anderem stärkeren Einfluss auf die Konsolidierung des Museumsbetriebs zu bekommen. Eine Ausweitung des Engagements der Stadt Lauchhammer hinsichtlich einer Mitwirkung im Stiftungsvorstand ist zu einem späteren Zeitpunkt denkbar.

Um das gesamte Areal besser für den Tourismus zur erschließen sowie weitere touristische Attraktionen Lauchhammers stärker besucherorientiert vermarkten zu können, hat die Stadt Lauchhammer gemeinsam mit der Stiftung Kunstgussmuseum die Umnutzung und den Umbau des alten, an das Museum angrenzende Toiletten- und Lagergebäudes der ehemaligen „Bronzeschule“ beschlossen. Dazu wurde ein Fördermittelantrag an die ILB gestellt. Dieses Gebäude soll gemeinsam

---

<sup>4</sup> Protokoll zum Termin am 08.06.2017 beim Museumsverband Brandenburg e.V. unter Anwesenheit MWFK

<sup>5</sup> Berufung der Stadt Lauchhammer in den Beirat der Stadt Lauchhammer; Beschluss Nr.: 17/03/06

von der Stiftung und der Stadt genutzt werden. Die Funktion des Gebäudes wird zum einen die einer touristischen Informationsstelle und zum anderen die des neuen Besucherzentrums des Museums als Erstempfangspunkt für die Besucher sein.

Um sich dem Themenkomplex strategisch und wirkungsvoll zu widmen, beschäftigt die Stadt Lauchhammer zum 01.09.2017 einen Tourismusmanager. Seine Hauptaufgaben im Themenfeld Tourismus und Kunstguss sind die Umsetzung der Handlungserfordernisse des Tourismuskonzeptes Lauchhammer<sup>6</sup> sowie eine sehr enge Mitwirkung bei Realisierung des Betreiber- und Entwicklungskonzeptes Touristische Informationsstelle am Kunstgussmuseum und Besucherzentrum.

### Besucherstatistik

Das Museum hat seit Jahren relativ konstante Besucherzahlen mit einem momentan wieder leicht positivem Trend. Eine deutliche Anhebung ist allerdings auch durch sehr aufwendige Ausstellungen nicht zu erreichen gewesen. Eine Erhöhung der Besucherzahlen wird also primär durch Angebotsentwicklung gelingen, die stärkeren Erlebnischarakter haben. Darüber hinaus muss eine deutlich stärkere Verknüpfung von Angeboten am Standort mit touristischen Angeboten der Region Lausitzer Seenland als auch länderübergreifendes touristisches Marketing erreicht werden.

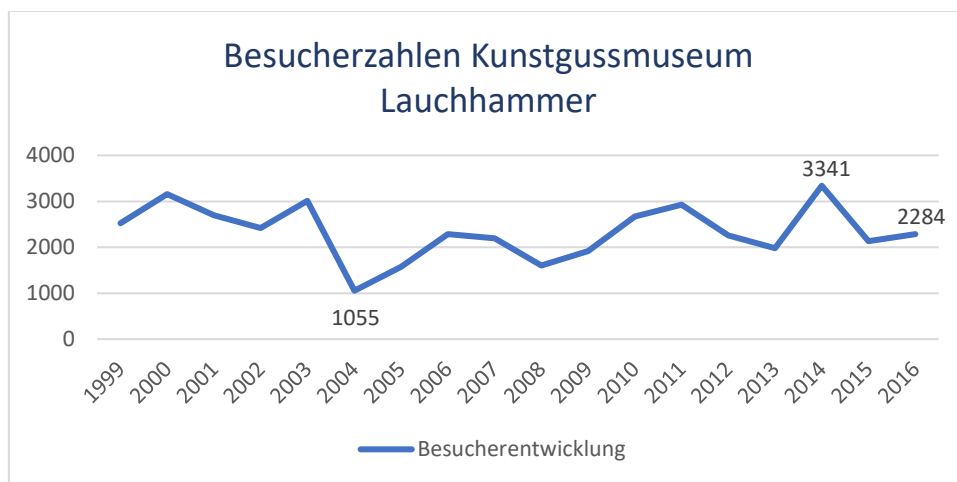


Abbildung 2 Besucherzahlen Kunstgussmuseum Lauchhammer 1999 bis 2016, Quelle: eigene Darstellung

- Minimum 2004 - keine Museumsleitung und keine Ausstellungen im Haus
- Maximum 2014 - Partner Landesausstellung Kulturland Brandenburg 2014 „Preußen - Sachsen – Brandenburg“

### Besucherherkunft und Bekanntheit des Kunstgussmuseums

95% der Besucher des Kunstgussmuseums kommen nicht aus Lauchhammer oder dem Landkreis Oberspreewald Lausitz. Das bedeutet, dass für die nächsten Jahre durchaus auch in der Region Potenzial besteht, um (Erst-)Besucher zu akquirieren. Das Kunstgussmuseum und seine (wenigen) Angebote sind unter der Bevölkerung im Landkreis OSL, den Schulen und auch an der Universität weitestgehend unbekannt und werden daher nicht als Ausflugs – oder Exkursionsziel in Erwägung

<sup>6</sup> Stellenausschreibung Tourismusmanager, Stadt Lauchhammer, Fachbereich Bildung, Soziales, Bürgerservice, 06.06.2017

gezogen. Von 100 zufällig telefonisch und persönlich Befragten hatten 32% schon mal etwas vom Kunstgussmuseum in Lauchhammer gehört, wohingegen nur 1 % angab, es bereits besucht zu haben.<sup>7</sup>

Es lässt sich aber auch erkennen, dass aus den nahegelegenen Hauptstädten Dresden und Berlin kulturinteressierte Personen den Weg in das Museum fanden. Nicht erfasst wurde, ob sie extra dazu anreisten.

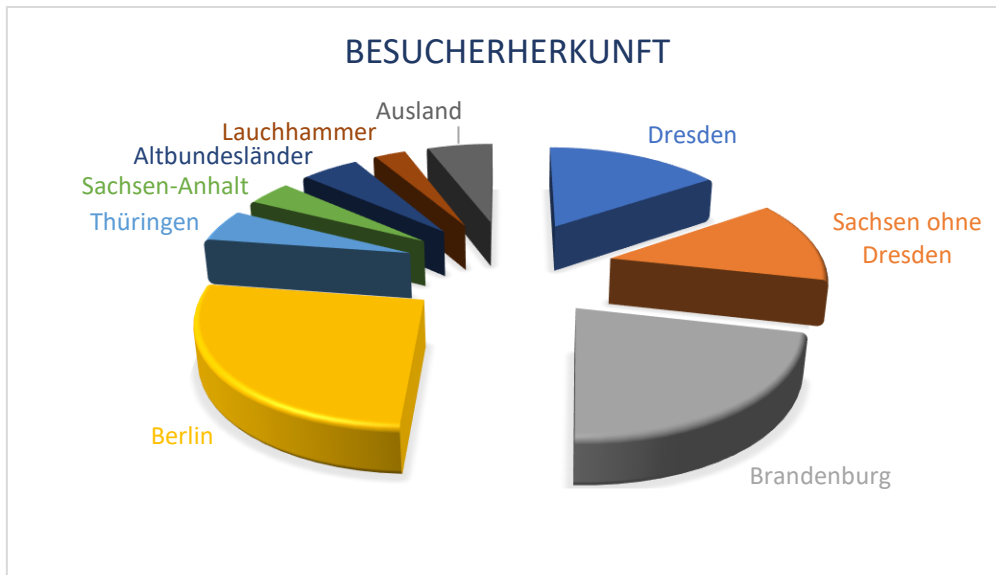


Abbildung 3 Besucherherkunft Kunstgussmuseum Lauchhammer, repräsentative Erhebung 2013, Quelle: eigene Darstellung

### 3. Die derzeitige Situation des Museumbetriebs

Das, in den 90er Jahren sehr gut arbeitsfähige Stiftungsmodell mit einer Einlage von damals 500.000 DM, funktioniert aufgrund der Entwicklung der Finanzmärkte der letzten Dekade nicht mehr. Zudem ist das Stiftungskapital durch Modernisierungserfordernisse und defizitär abgeschlossene Ausstellungen deutlich abgeschmolzen (Stand 31.12.2015: 120.709,62 EUR)<sup>8</sup>. Der jährliche Kapitalertrag valutiert in einer Höhe von ca. 4000,00 EUR. Diese können jedoch nicht im operativen Finanzplan berücksichtigt werden. Der Betrag wird stets neu angelegt. Aus den Kapitalerträgen lässt sich demzufolge keinerlei finanzielle Handlungsfähigkeit mehr ableiten.

Erlöse aus Eintrittsgeldern, Bücher-, Souvenir- und Kunstgussartikelverkäufen konnten dieser Entwicklung bisher nicht wesentlich entgegenwirken. Die Erlöse nach Abzug von Kosten beliefen sich im Jahr 2016 auf ca. 20.000 EUR.

Eine Erhöhung der Einnahmen aus Eintrittsgeldern ließ sich durch eine Staffelung der Eintrittspreise erzielen. Die starke Einbindung der Kunstgießerei führte zu einer weiteren Einnahmesteigerung<sup>9</sup>. Die Führungen haben einen stärkeren Erlebnischarakter als nur der Besuch des Museums. Die höhere Erlebnisqualität rechtfertigt den höheren Preis für die Führungen in der Kunstgießerei.

<sup>7</sup> Bekanntheit Kunstgussmuseum Lauchhammer nicht repräsentative Umfrage 2017, Tino Winkelmann, Vorstand Stiftung Kunstgussmuseum

<sup>8</sup> Jahresabrechnung Geschäftsjahr 2015 Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer

<sup>9</sup> Trendanalysen Besucher 2016 und Eintrittseinnahmen, Gerhard Nies, Beirat Stiftung Kunstgussmuseum

Die aktuelle personelle Ausstattung des Museums kann den eigentlichen Anforderungen eines Museumsbetriebs nicht genügen. Es ist quasi ein Notbetrieb. Entwicklungsimpulse können so nicht erwartet werden.

Die Arbeitsverhältnisse der letzten Jahre müssen als prekär eingeschätzt werden. Die Vergütung korrespondiert nicht mit den Qualifikationen, der Fachlichkeit der Beschäftigten, der Arbeitsgüte und auch nicht mit der Arbeitsmenge sowie dem Stundenumfang. Die Gründe liegen in der Abhängigkeit der Bewilligung jährlich zu beantragender Fördermittel und den schlechten Kapitalerträgen aus der Stiftungseinlage. Auch der in den letzten Jahren ausgeweitete Zuschuss der Stadt Lauchhammer konnte die Lage nur unwesentlich entspannen und trug mehr oder weniger nur zum Überleben bei. Eine strategische Entwicklung war so nicht möglich.

### **Derzeitige personelle Ausstattung**

- Keine Museumsleitung (kein Kustos / Kurator)
- 1 x Verwaltungsleitung 30 WSt
- 1 x Minijob ca. 11,5 WSt.

Unterstützung erfolgt derzeit über 2 Personen in Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (MAE je 30 WSt., Wochenendarbeit nur eingeschränkt möglich) und zwei Personen im Bundesfreiwilligendienst. Diese Unterstützungsstrukturen wechseln allerdings personell halbjährlich bzw. jährlich und sind zudem nicht sicher planbar. Außerdem ist stets eine erneute Einarbeitung und Anleitung nötig. Die Art der Tätigkeiten muss streng den Kriterien von Gemeinnützigkeit, Wettbewerbsneutralität, öffentlichem Interesse und Zusätzlichkeit folgen (Prüfung erfolgt durch IHK, HWK, Jobcenter, ggf. Bundesverband GaLaBau).

### **die 3 Hauptsäulen der aktuellen Finanzierung**

- |  |               |
|--|---------------|
| - Städtische Zuschüsse in Höhe von       | 30.000,00 EUR |
| - Projektförderung über MWFK in Höhe von | 20.000,00 EUR |
| - Reinerlöse geschätzt in Höhe von       | 20.000,00 EUR |

### **Aktivitäten**

Das Museum ist momentan von Dienstag bis Sonntag in der Zeit von 13.00 – 17.00 Uhr geöffnet.

Es finden Führungen im Museum und in der Kunstgießerei statt. Die Verwaltungsleitung bearbeitet neben der üblichen Verwaltungstätigkeit zusätzlich die im letzten Jahr begonnenen musealen Entwicklungsaufgaben. Es handelt sich hier um die Endbearbeitung von Projektaufgaben, die der damalige Kurator und Kustos bis zu einem weiten Bearbeitungsstand gebracht hat. Es geht hier um die verbesserte Sammlungserschließung durch Digitalisierung und um Themen der fortgeführten Inventarisierung.

Die Museumspädagogik erfuhr in den letzten Monaten eine leichte Belebung. Allerdings besteht hier auch bereits wieder die Gefahr des Abbruchs, da die weitere Finanzierung dafür nicht sicher ist.

#### 4. Risiken bei unverändertem Betrieb

Bei unverändertem Betrieb wird das Kunstgussmuseum nicht überleben. Museen können nur selten die wirtschaftliche Kraft entwickeln, um sich selbst zu tragen. Ohne Förderer ist ein Betrieb in der Regel nicht möglich. Wenn der Museumsbetrieb des Kunstgussmuseums vollständig über Eintrittsgelder und damit verbundenen Erlösen aus weiteren Umsätzen zu realisieren sein soll, wäre eine Steigerung der Besucherzahl auf ca. 25.000 bis 30.000 Besucher pro Jahr nötig. Unter den derzeitigen infrastrukturellen Bedingungen und der touristischen Erschlossenheit Lauchhammers sowie dem Minimalangebot des Museums hinsichtlich touristischer Erlebnisqualität fällt es schwer, ein so starke Anhebung mittelfristig verwirklicht zu sehen.

Ohne Ausweitung von Investitionen wären die bisherigen Investitionen der letzten Jahre durch Lauchhammer, die dem Erhalt bis zum heutigen Tag dienten, vergeblich gewesen. Bei Verzicht auf eine Erhöhung des Zuschusses würde es sukzessive zu einer weiteren Angebotsabsenkung und Abschmelzung des Stiftungskapitals kommen. Damit wäre keine Handlungsfähigkeit des Stiftungsvorstandes hinsichtlich der Erhaltung der operationalen Ebene mehr gegeben. Die Schließung des Museums wäre die Folge.

Für Lauchhammer würde damit sein einziges bundesweites touristisches Alleinstellungsmerkmal, die lebendige Kombination aus Museum, Kirche und Gießerei, verlieren. Die Gesamtkonzeption der touristischen Entwicklung Lauchhammers wäre gefährdet.

Die Landesregierung Brandenburg hat mit der Landestourismuskonzeption<sup>10</sup> des MWE die Grundlage der weiteren Touristischen Entwicklung unter der Dachmarke Kulturland Brandenburg beschlossen. Dabei wird auch auf die Entwicklung von Touristischen Themennetzwerken gesetzt (siehe Touristisches Netzwerk Industriekultur in Brandenburg). Mit dem Verlust eines so bedeutsamen Ortes der Industriekultur wäre die Förderwürdig- und ggf. auch Förderfähigkeit nicht mehr hinreichend gegeben. Lauchhammer würde den Anschluss an die touristische Entwicklung des Lausitzer Seenlandes nicht herstellen können und an zukünftigen Wertschöpfungsprozessen, die daraus erwachsen können, nicht teilhaben.

Erschwert wäre für Lauchhammer auch der Zugang zu möglichen zukünftigen infrastrukturellen Förderungen unter touristischen Entwicklungsaspekten (INKULA - Infrastrukturimpulse für Industriekulturstandorte im Lausitzer Seenland – Energieregion Lausitz, Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung) wie auch strukturfördernde Maßnahmen (siehe INTERREG, EFRE hier Bezug da Tourismus als Querschnittsbranche enthalten ist).

Lauchhammer würde nicht länger „Stadt des Kunstgusses“<sup>11</sup> sein und sich auch nicht weiter in diese Richtung entwickeln können. Somit würde sich natürlich darüber eine zukünftig stärkere Identifizierung der Einwohner auch nicht ausbilden können. Ein Grund Stolz für die eigene Stadt zu empfinden wäre vertan. Überregionale Strahlkraft braucht nun mal Sehenswürdigkeiten und Marken.

---

<sup>10</sup> Landestourismuskonzeption Brandenburg; MWE, Touristische Themennetzwerke, Seite 41

<sup>11</sup> Infomappe Lauchhammer – Stadt des Kunstgusses

## 5. Ziele der Konzeption

Die Konzeption weist folgende Architektur von Zielen und Teilzielen auf. Für die Umsetzung ist eine umfassendere Projektplanungsübersicht als die hier abgebildete, zu erstellen. Empfohlen wird für diese Art von Entwicklungsprojekt die Arbeit nach Capacity WORKS oder mindestens die Arbeit nach dem Ansatz Logical Framework (logframe). Richtungsweisende Anhaltspunkte dazu finden sich unter Punkt 8 dieser Konzeption.

### Hauptziel

#### **Erhalt und Entwicklung des Kunstgussmuseums Lauchhammer**

##### Zielindikatoren:

- im Jahr 2025 arbeitet ggf. innerhalb einer Betreibergesellschaft „BENEDICTA - Tourismus und Industriekultur Lauchhammer“ (Arbeitstitel) - das KUNST-GUSS-ZENTRUM Lauchhammer
- die Friedensgedächtniskirche, das Kunstgussmuseum und die Kunstgießerei sind aktiv und mit einem gemeinsamen Angebot am Markt

##### Aktivitäten zur Zielerreichung:

- Umsetzung der Teilziele 1-6 einschließlich der zugeordneten Aktivitäten
- Aufrechterhaltung der Unterstützungsstruktur der Stadt Lauchhammer über das Tourismusmanagement

### Teilziele

#### **1. Weiterführung des Museumsbetriebes im Jahr 2018 auf der Grundlage des gemeinsamen Betreiberkonzeptes durch die Stiftung Kunstgussmuseum in Zusammenarbeit mit der Stadt Lauchhammer**

##### Zielindikatoren

- Vorlage einer gemeinsamen Betreiberkonzeption mit neuem Betreibermodell
- Ausarbeitung und Abschluss gemeinsamer Betreibervertrag

##### Aktivitäten zur Zielerreichung

- umfassende Information der Stadtverordnetenversammlung zum Vorhaben, Sensibilisierung zu den Erfordernissen, Herstellung von Akzeptanz
- Beschluss der Stadt Lauchhammer zum gemeinsamen Betrieb
- Beschluss der Stiftung zum gemeinsamen Betrieb

#### **2. Wiedereinrichtung einer fest installierten Museumsleitung 2017**

##### Zielindikator

- Arbeits- oder Honorarvertrag mit Museumsleiter

##### Aktivitäten zur Zielerreichung

- Arbeitsgespräche mit Hochschulen (HTW Berlin und Kunsthochschule Weißensee)
- Abstimmungen mit Museumsverband Brandenburg e.V. und MWFK
- Fördermittelakquise zur Personalkostenförderung (ESF-Programm, siehe Punkt 6.3)
- Stellenausschreibung

### 3. Einrichtung einer Entwicklungsgruppe KUNST-GUSS-ZENTRUM im 4. Quartal 2017

#### Zielindikatoren

- Kooperationsvereinbarung der Akteure der Entwicklungsgruppe

#### Aktivitäten zur Zielerreichung

- Workshops mit den potenziellen Akteuren (Vorbereitung und Moderation durch Tourismusmanagement)

### 4. Eröffnung der Touristischen Informationsstelle und Besucherzentrum im August 2018

#### Zielindikatoren

- Gemeinsames Betreiberkonzept liegt vor
- Zuwendungsbescheid der ILB liegt vor
- genehmigte Bauplanung liegt vor
- Auftragsvergabe an Baufirma ist erfolgt
- Öffentlichkeitswirksame Eröffnungsveranstaltung ist durchgeführt

#### Aktivitäten zur Zielerreichung

- Ausarbeitung und Beschluss eines gemeinsamen Betreiberkonzeptes
- Baubetreuung ist organisiert und eingerichtet
- Teilumbau des Nebengebäudes zur touristischen Informationsstelle wird durchgeführt
- Organisation einer Eröffnungsveranstaltung
- Personalrekrutierung und -bindung

### 5. Erhöhung der Besucherzahlen um jährlich 1000 Besucher und Erhöhung der Einnahmen

#### Zielindikatoren

- Besucherzahlen steigen auf erstmals über 4000 Ende 2018 und über 5000 Ende 2019

#### Aktivitäten zur Zielerreichung

- Betrieb der touristischen Informationsstelle und des Museums
- Entwicklung besucherorientierter Angebote mit **hohem Erlebnischarakter** und deutlich **erhöhter Erlebnisqualität**
  - o Entwicklung von Tages- und Entdeckertouren
  - o Ausweitung der museumspädagogischen Arbeit in Richtung Arbeitsgemeinschaften für Kinder, Schulexkursionen, Ferienlageraktivitäten (bspw. Kooperation mit Lausitzer Zeitreisen, hier arbeitet auch eine Museumspädagogin oder mit den Ferienlagern im Lausitzer Seenland)
  - o Langsame Transformation des „Schaudepots“ in ein Museum (wurde bisher bspw. auch durch die Tresen-Lösung im Foyer erschwert), mit Einrichtung des Besucherzentrums in der touristischen Informationsstelle verbessert sich das Raumangebot
  - o Erschließung neuer Sammlungsstücke aus dem Depot auch durch Digitalisierung (Kontextualisierung durch QR-Code-Methode)
  - o Entwicklung, Organisation und Einrichtung von neuen Dauerausstellungen
  - o Durchführung von mindestens einer jährlichen Sonderausstellung und jährlichen Wechselausstellung primär aus der eigenen Sammlung organisieren

- Entwicklung kultureller Angebote (Lesungen, Weinverkostungen, Minitheater, Konzerte)
- Verknüpfung von Angeboten der Region mit Angeboten in Lauchhammer
- Verbessertes Marketing → Angebote länderübergreifend in die Tourismusmarketing-Agenturen, Tourismus- und Museumsverbände sowie Reiseagenturen einspeisen plus Nutzung neuer digitaler Medien (siehe Punkt 6.4)
- Qualifizierung des Personals durch touristische Fortbildungen
- Beginn der dreistufigen Zertifizierung zum Managementsystem „ServiceQualität-Deutschland“
- Verbesserung der Zusammenarbeit mit Tourismusnetzwerken (siehe Punkt 6.4)
- Mitgliedschaft der Stiftung im „Touristischen Netzwerk Industriekultur in Brandenburg“ (siehe Punkt 6.3 und 6.4)
- Infrastrukturentwicklung am Standort
  - Bau eines Busparkplatzes
  - Bau eines PKW Parkplatzes
  - Sanierung der Freifrau von Löwendal Straße
  - Sitzmöglichkeiten im Außenbereich
  - Installation von Schautafeln im Stadtgebiet (siehe Punkt 6.4 Medien)
  - Langfristig Einrichtung eines touristischen Leitsystems für Autofahrer und Radfahrer
- Vorhalten eines elektronischen Bezahlsystems
- Einkaufsmöglichkeiten von Souvenirs im Preissegment für Touristen (Glocken, T-Shirts, Regenschirme - Motto der Regenschirme mit Aufdruck könnte Kunst-Guss - von Regenguss sein, „es regnet Kunst“)
- Produktentwicklung und Herstellung von Produkten im höheren Preissegment mit der Gießerei (falls möglich) für Touristen, Kunstliebhaber und Veranstaltungsbesucher

## **6. Verbesserung der Identifikation der Bevölkerung und der regionalen Unternehmen zum Thema „Lauchhammer Stadt des Kunstgusses“**

### Zielindikatoren

- Bürger aus Lauchhammer und Unternehmen der Region sind stolz auf das Kunstgussmuseum bzw. das KUNST-GUSS-ZENTRUM und berichten darüber
- die Mitgliederzahl des Freundeskreises Kunstgussmuseum Lauchhammer e.V. sowie Einnahme durch Spenden steigen

### Aktivitäten zur Zielerreichung

- durch Museumspädagogik Regionalgeschichte ins Bewusstsein bringen (Aktivierung der jungen Generation in den Schulen)
- Entwicklung einer Corporate Identity mit Corporate Design des Projektes KUNST-GUSS-ZENTRUM
- Stadt und Landkreis werden auch Kunden des KUNST-GUSS-ZENTRUM's
- das Stadtgebiet wird nach und nach mit weiteren Plastiken verschönert
- die Bürger werden informiert wo man überall (vorzugsweise im Urlaub) Plastiken bzw. Güsse für Industrie und Technik, die aus Lauchhammer stammen, finden kann
- grundsätzlich positive Kommunikation zum Thema Kunstguss und Industriekultur in Lauchhammer
- hohe Medienpräsenz schaffen (ein jährlicher umfangreicher Beitrag im WMZ oder RBB, vierteljährliche Pressemeldungen)

## 6. Das neue Betreiberkonzept

Die Stiftung Kunstgussmuseum besteht aus zwei Gremien, das sind der Beirat mit Beratungs- und Kontrollfunktion gegenüber dem Stiftungsvorstand der administrativ und koordinierend die operative Stiftungsarbeit leitet. Seit März 2017 ist die Stadt Lauchhammer Mitglied im Beirat. Zudem beschäftigt die Stadt Lauchhammer zur Erfüllung des gemeinsamen Vorhabens einen Tourismusmanager. Damit sind wesentliche strukturelle Voraussetzungen zum gemeinsamen Interesse des Betriebes des Kunstgussmuseums mit touristischer Informationsstelle und Besucherzentrum geschaffen.

Die Basis des Betreibermodells ist ein zu schließender Betreibervertrag zwischen der Stadt Lauchhammer und der Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer sowie das hier vorliegende Betreiberkonzept. Dem zu Grunde liegen ein gemeinsamer operativer Finanzplan zum Betrieb des Kunstgussmuseums mit Infostelle sowie ein gemeinsames Personalkonzept.

Die Aufgabenteilung kann grob in zwei Teile gegliedert werden. Das ist zum einen der operative Betrieb des Museums mit der touristischen Informationsstelle einschließlich der musealen Entwicklungsarbeit, zum anderen die touristische Erschließung des Standortes und die gemeinsame Angebotsentwicklung. Das Tagesgeschäft und die museale Arbeit wird von der Stiftung Kunstgussmuseum organisiert. Die touristische Erschließung und Angebotsentwicklung sowie das wesentliche Marketing übernimmt das Tourismusmanagement der Stadt Lauchhammer. Zum 01.09.2017 stellt die Stadt Lauchhammer einen Tourismusmanager ein, der unter anderem an diesen Aufgaben mitwirken wird.

Der Beginn der gemeinsamen Arbeit ist für den 01.10.2017 geplant. Das liegt vor der eigentlichen Eröffnung der touristischen Informationsstelle, ist aber sinnvoll und erforderlich, um weitere museumspädagogische Angebote zu erarbeiten und durchzuführen, den Bau der Infostelle mit zu betreuen und ggf. schon mit Qualifizierungen des Personals zu beginnen.

Das Tourismusmanagement wird vorerst in den Räumlichkeiten der Stadtverwaltung installiert. Nach Einarbeitung ist durchaus ein Umzug in ein Büro des Kunstgussmuseums vorstellbar. Synergieeffekte durch direkteren Informationsfluss und besseren Arbeitsbezug sind dadurch zu erwarten.

Die Öffnungszeiten können unter dem gemeinsamen Betrieb ausgeweitet werden. Sie werden festgelegt auf Dienstag bis Sonntag von 10.00 - 17.00 Uhr. Es ist angedacht, dass die Mitarbeiterin der touristischen Informationsstelle auch die museumspädagogischen Aufgaben übernimmt. Die Arbeit wird so organisiert, dass in Zeiten mit wenigen Besuchern museumspädagogische Aufgaben vorbereitet werden und an flexibel geplanten sowie regelmäßigen museumspädagogischen Veranstaltungen die Informationsstelle mit Besucherzentrum durch Kollegen besetzt wird.

Dieses Betreibermodell bedarf Transferleistungen in Form einer flexiblen Zuschussregelung von der Stadt Lauchhammer an die Stiftung Kunstgussmuseum.

## Das neue Betreiberkonzept - Variante 1 – flexibles Zuschussmodell

Das neue Betreibermodell setzt einen Zuwendungsbescheid der ILB zum aktuellen Vorhaben des Teilumbaus und der Umnutzung des Nebengebäudes gemäß dem Bauantrag voraus.

Der Mechanismus des flexiblen Zuschussmodells ist unter Punkt 6.2 näher erläutert. Im Kern ist es ein auf die wirtschaftliche Situation der Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer reagierendes Finanzierungssystem innerhalb festgelegter Grenzen aus Mitteln des kommunalen Haushaltes der Stadt Lauchhammer.

### Die touristische Informationsstelle

Die touristische Informationsstelle (70m<sup>2</sup>) wird folgende wesentlichen Merkmale haben und Aufgaben erfüllen<sup>12</sup>.

- Umnutzung des leerstehenden Nebengebäudes des Kunstgussmuseums in einen Kunden- und Servicebereich als Besucherzentrum und touristische Informationsstelle
- barrierefreie Gebäudeerschließung und Einbau neuer WC-Anlagen (unter Beachtung Denkmalschutz)
- Erneuerung der haustechnischen Anlagen mit Direktanbindung an das Medien- und Versorgungsnetz des Museums (Wasser, Abwasser, Strom, Telekom)
- energetische Teilmodernisierung
- Neugestaltung der straßenseitigen Vorflächen als Warte- und Kommunikationsbereich mit Gestaltung von Aufenthaltsbereichen für Besucher

Raumkonzept und Ausstattung:

- Herstellung einer kundenorientierten, attraktiven, regionaltypischen Innenausstattung
- Einrichtung eines Empfangs- und Informationsbereiches mit Service- und Beratungsbereich (Kundentresen), individueller Informationsbereich (Prospekte, Touchscreen, Ladestation für Handys, Tablet, Präsentationsflächen)
- Einrichtung eines kleinen Büros und eines kleinen Lagerraums
- Informationsmöglichkeiten außerhalb der Öffnungszeiten (Bildschirm hinter den Fenstern, Touchscreen, Schaukästen)
- Ladestation für E-Bikes, Gepäckaufbewahrung für Fahrradfahrer, Sitzgelegenheiten innen und außen, Schreibgelegenheiten
- funktionsgerechte Büromöbel, Möbel für den Lagerraum
- Internet, Telefonanlage, kostenfreies WLAN, 2 PC für Mitarbeiter, Fax, Scanner, Kopierer, Flachbildschirme, Touchscreen und Tablet für Besucherinfo

Empfehlenswert ist die Prüfung der Möglichkeit für die Installation eines Snack- und Getränkeautomaten (Heiß- und Kaltgetränke).

---

<sup>12</sup> Auszug aus Touristische Informationsstelle am Kunstgussmuseum, Realisierung über Fördermittelantrag der Stadt Lauchhammer an die ILB – Investitionsbank des Landes Brandenburg, Antragsnummer: 80169198

### Das Betreibermodell

Im Folgenden ist die strategische Vorgehensweise der nächsten Jahre schematisch abgebildet. Anschließend sind erste grundlegende Festlegungen von Verantwortlichkeiten für beide Partner sowie das Personalkonzept beschrieben.

Im Tourismuskonzept Lauchhammer ist eine sehr langfristig avisierte Betreiberstruktur aufgezeigt. Diese lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht umsetzen.



Abbildung 4 langfristig avisierte Betreiberstruktur, Quelle: Tourismuskonzept Lauchhammer; PROJECT M GmbH

Das neue Betreibermodell, geplant ab dem 01.10.2017, basiert auf der breiten, gemeinschaftlichen und parallelen Tätigkeit der Stadt Lauchhammer und der Stiftung Kunstgussmuseum verknüpft durch das Tourismusmanagement. Die Arbeit dieser beiden Organisationen ermöglicht den Betrieb des Kunstgussmuseums mit der Touristischen Informationsstelle und dem Besucherzentrum.

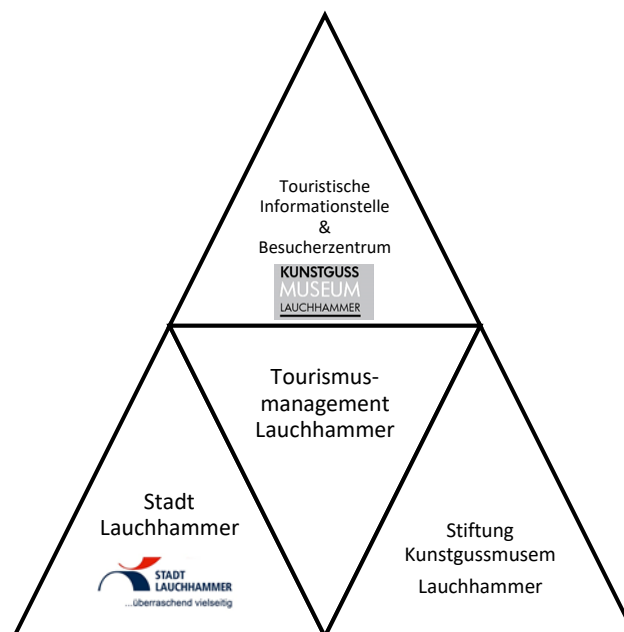


Abbildung 5 Betreibermodell zum Betrieb des Kunstgussmuseums mit Touristischer Informationsstelle und Besucherzentrum ab 01.10.2017, Quelle: eigene Darstellung

Um die Arbeit aller Beteiligten zur touristischen Entwicklung des Standortes unter industriekulturellen, kunst- und industriehistorischen als auch musealen Aspekten optimal zu verzahnen wird die neue Organisationsform des Projektes KUNST-GUSS-ZENTRUM entsprechend der folgenden Grafik angelegt. Die Hierarchie betrifft dabei nicht die einzelnen operationalen Ebenen. Vielmehr soll sich so eine hohe Steuerungsfunktion über das Tourismusmanagement entfalten, die positiv und beschleunigend auf den Gesamtentwicklungsprozess wirkt.

Die Entwicklungsgruppe KUNST-GUSS-ZENTRUM hat für den langfristigen Erfolg des Vorhabens eine entscheidende Bedeutung. Das KUNST-GUSS-ZENTRUM ist unter Punkt 7.1 näher beschrieben.

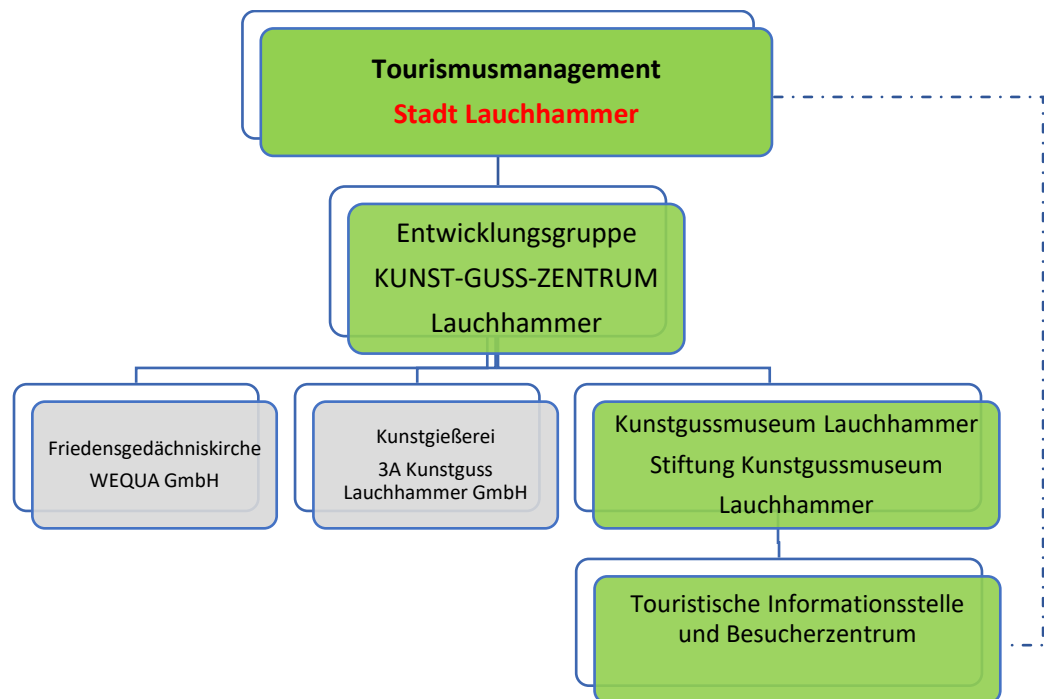


Abbildung 6 Organisationsstruktur Projekt KUNST-GUSS-ZENTRUM, Quelle: eigene Darstellung

Die grünen Strukturen sind direkt über das gemeinsame Betreibermodell organisiert. Die grauen Bereiche sind wichtige Bestandteile der Entwicklungsgruppe und bedürfen noch weiterer Aktivierung und verbesserter Einbindung.



Abbildung 7 Aufgabenteilung zwischen Stadt und Stiftung, Quelle: eigene Darstellung

### **Das neue Betreiberkonzept - Variante 2 – kommunales Model**

Diese Variante verlagert sämtliche Verantwortlichkeiten zur Stadt Lauchhammer und wird nicht favorisiert, da sie nicht zeitnah umgesetzt werden kann. Das Personal der Stiftung müsste zur Stadt Lauchhammer übergehen. Umfangreiche Prüfungen und Beschlüsse innerhalb der Stadt und der Stiftung wären dazu nötig.

Als Kalkulationsgröße zum Kostenaufwand wurde ermittelt, dass zum vollständigen kommunalen Betrieb jährlich 165.000,00 EUR bereitzustellen wären (einschließlich Museumsleitung). Abhängig vom Management ist eine Refinanzierungsquote durch Gewinne und Fördermittel zwischen 30% und 60% realisierbar.

Es gälte auch festzustellen, wie die Eigentumsverhältnisse geregelt werden könnten, sowie ob und wenn ja in welcher Form und Funktion die Stiftung aufrechterhalten bleibt.

*Hinweis:*

*Das Stiftungsvermögen weist mit der Bilanz zum 31.12.2015 einen Wert von 945.005,36 EUR aus. Davon entfallen 768.779,42 EUR auf Sacheinlagen und 120.709,62 auf Kassenbestand und Guthaben. Jedoch ist das gestiftete Vermögen zum 31.12.2015 um 134.936,31 EUR zur ursprünglichen Einlage von 500.00,00 DM (255.645,94 EUR) gemindert. Einzurechnen in die Sacheinlagen wäre ab 2018 der Wertzuwachs durch die Ertüchtigung des Nebengebäudes zur touristischen Informationsstelle.*

## 6.1 Personalstruktur und Aufgaben

Die Arbeits- bzw. Honorarverträge für die künftige Museumsleitung, die Verwaltungsleitung und für Betreuung der Infostelle und Besucherzentrum sind bei der Stiftung Kunstgussmuseum veranlagt. Die Arbeitsverträge für die Stelleninhaber im Tourismusmanagement liegen bei der Stadt Lauchhammer. Für die Mitarbeiter des Besucherzentrums und der Infostelle sind zwingend im Jahr 2018 Qualifizierungen im Fachbereich Tourismus umzusetzen.

Personaleinsatz Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer			
3,0 VbE (für vollumfänglichen Betrieb nötig) 1 Minijob 450,00 EUR (derzeit ja) 2 MAE AGH (derzeit ja) 2 Bundesfreiwilligendienst (derzeit ja)			
Tätigkeit/Funktion Stellenanteil	Finanzierung	Aufgabenbeschreibung	Personelle Voraussetzungen / Qualifikation
0,75 Museumsleitung 30 WSt.	derzeit über Honorar geplant, Finanzierung über ESF in 2018 anstreben	Kustos, Kurator Inventarisierung, Kontextualisierung, Digitalisierung, Projektentwicklung, Fördermittelakquise	abgeschlossenes Hochschulstudium im Fachbereich: Kunst, Kultur, Geschichte Historiker, Museologe Erfahrungen als Kurator
1,0 Verwaltungsleitung 40 WSt.	0,5 Förderung MWFK, 0,5 Zuschuss Stadt Lauchhammer	Verwaltung, Controlling, Verträge, Einkauf, Abrechnung, Unterstützung bei Projektumsetzung Unterstützung bei Führungen und im Besucherzentrum sowie Besucherbetreuung	Berufs- oder Studien- abschluss (kaufmännisch, Verwaltung, Ökonomie, BWL), touristische Fortbildungen (bereits vorhanden Gästeführer IHK und Reiseleiter IHK)
1,25 Mitarbeiter Infopunkt/Besucherzentrum	0,3 Förderung über MWFK, 0,95 Zuschuss Stadt Lauchhammer	Service Besucherzentrum und Informationsstelle, Museumpädagogik, Führungen	Berufsabschluss, optimal touristische Ausbildung, mindestens jedoch touristische Fortbildungen, Berufserfahrungen zu pädagogischer und künstlerischer Arbeit
1 Minijob ca. 11,5 WSt.	Erlöse Museumsbetrieb	Unterstützung der Verwaltung und des Besucherzentrums sowie der Infostelle	Erfahrungen im Museumsbetrieb, gute Kenntnisse am PC, hohe Motivation
2 MAE AGH Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung	Bundesagentur für Arbeit über Jobcenter	Unterstützung der Kulturarbeit	Motivation und Teamfähigkeit
2 BFD Bundesfreiwilligendienst	Bund und ggf. Träger und Einsatzstelle	Unterstützung der Kulturarbeit	Motivation und Teamfähigkeit

Personaleinsatz Stadt Lauchhammer			
1,2 VbE			
Tätigkeit/Funktion Stellenanteil	Finanzierung	Aufgabenbeschreibung	Personelle Voraussetzungen/ Qualifikation
1,0 Tourismusmanager 40 WSt.	1,0 öffentlich über Haushalt Stadt Lauchhammer	touristische Angebotsentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit, touristisches Marketing strategische Standortentwicklung	Hochschulabschluss Tourismusmanagement Tourismus/BWL
0,2 Büroassistent/Verwaltung 8 WSt.	0,2 öffentlich über Haushalt Stadt Lauchhammer	Unterstützung Tourismusmanagement, Schriftverkehr, Protokoll, Organisationshilfe, Vorbereitungsarbeiten für die Verwaltung	abgeschlossene Berufsausbildung Büro oder Verwaltung, touristische Fortbildung

## 6.2 Erfordernisse im Finanzierungsumbau

Die Änderungen in der Finanzierung des Museumsbetriebs werden die erforderlichen stabileren Rahmenbindungen für den Betrieb und die Entwicklung des Kunstgussmuseums schaffen und zugleich den Betrieb der touristischen Informationsstelle sicherstellen. Dadurch ist es möglich, strategisch und strukturiert auf das langfristige Ziel KUNST-GUSS-ZENTRUM hinzuarbeiten. Dazu ist es nötig die finanzielle Beteiligung der Stadt über ein flexibles Zuschussmodell zu regeln und auszuweiten. Der Zuschuss wird zum gemeinnützigen Zweck des Betriebs des Museums und der touristischen Informationsstelle an die Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer in jährlich 4 Tranchen ausgezahlt. Der ermittelte notwendige Erhöhungsbetrag, um einen guten Mindeststandard im Betrieb zu erreichen, beträgt 61.336,00 EUR (siehe Finanzplanposition 4.3, Seite 22). Der Gesamtbetrag der einzusetzenden kommunalen Mittel summiert sich damit auf 91.336,00 EUR. Empfehlenswert ist, diesen Betrag in einen Festzuschuss und einen flexiblen Zuschuss zu unterteilen. Als Festzuschuss sollten mindestens 61.000,00 EUR angesetzt werden. Die vierteljährliche auszuzahlende Tranche beträgt demnach 15.250,00 EUR.

Die Erhöhung des Zuschusses resultiert vor allem aus den Positionen Personalkosten und Betriebskosten. Die Stadt Lauchhammer beteiligt sich gemäß dem hier vorliegenden Personalkonzept anteilig an Stellenfinanzierung der Verwaltungsleitung und der Personalstellen für den Infopunkt sowie an der Finanzierung der Museumsleitung (geplant über Honorar).

Grundlage des operativen Finanzplanes des gemeinsamen Betreiberkonzeptes ist der strategische Finanzplan der Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer sowie die städtische Haushaltsplanung Lauchhammers.

Ein flexibles Zuschussmodell ist erforderlich, da es nicht planbare Größen im operativen Finanzplan des Betreiberkonzeptes gibt. Das sind vor allem die Positionen 4.1.1 und 4.2.3.

4.1.1 beinhaltet Erlöse (ca. 10.000 EUR im Jahr 2016) aus der Leihgebühr für Nachgüsse von Modellen der Stiftung durch die Kunstgießerei 3A Kunstguss Lauchhammer GmbH. Diese können großen Schwankungen unterliegen oder bei Schließung der Gießerei bzw. schlechterer Auftragslage völlig wegfallen. Allerdings liegt hier auch ein großes Einnahmepotenzial. Bei sehr guter Auftragslage für Nachgüsse könnte ein wesentlicher Teil der Kosten des Museumsbetriebes darüber gedeckt werden.



## 6.2.1 Finanzplan zum gemeinsamen Betrieb des Kunstgussmuseums

<b>Tabelle 1 Gesamtausgaben (in EUR) Betrieb Kunstgussmuseum und Infopunkt Plan</b>						
lfd. Nr.	Ausgabepositionen		2018			Gesamt
<b>1.</b>	<b>Personalausgaben * (auch anteilig möglich)</b>	C	D	E	F	C+D+E+F
1.1	Museumsleiter / Kustos /Kurator (siehe 2.11)					0,00
1.2	Verwaltungsleitung (Unger, 1,0 VbE)		34.236,00			34.236,00
1.3	geringfügig Beschäftigte		5.400,00			5.400,00
1.4	Wissenschaftliche Mitarbeiter					0,00
1.5	Sozialpädagogische Fachkräfte					0,00
1.6	museumpädagogische Begleitung + Infopunkt & Besucherzentrum (1,25 VbE)		28.650,00			28.650,00
1.7	Personal für Öffentlichkeitsarbeit					0,00
1.8	weitere Personalausgaben für fest angestelltes Personal					0,00
1.9	Anteile Berufsgenossenschaft (Siehe letztes Tabellenblatt)		390,00			390,00
	<b>Summe Personalausgaben</b>	<b>0,00</b>	<b>68.676,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>68.676,00</b>
<b>2.</b>	<b>Sachausgaben **</b>	C	D	E	F	C+D+E+F
2.1	Verbrauchsgüter					0,00
2.2	Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) bis 410 EUR Netto		800,00			800,00
2.3	Kosten für Abschlüsse und Prüfung, Buchführung, Geldverkehr, Rechtsberatung		2.710,00			2.710,00
2.4	Betriebskosten Museum und Infopunkt (Strom, Wasser, Gas, Reinigung, Abfall, Fahrstuhl, Falken Alarmanlage, Sicherheitsdienst, Reparatur, Instandhaltung)		15.340,00			15.340,00
2.5	Mieten		300,00			300,00
2.6	Werbung und Öffentlichkeitsarbeit/Repräsentation		2.200,00			2.200,00
2.7	Büro- und allgemeines Dokumentationsmaterial		1.050,00			1.050,00
2.8	Post- und Fernspreckgebühren, Internet		930,00			930,00
2.9	Versicherungen (Gebäude und Kunst)		5.100,00			5.100,00
2.10	Dienstreise- und Reisekosten der unter 1. genannten Personen		300,00			300,00
2.11	Honorare (Museumsleitung 0,75 VbE, externe Beratung, Projektleitung)		39.000,00			39.000,00
2.12	Lehr- und Lernmittel Museumpädagogik		850,00			850,00
2.13	Wareneinkauf ( z.Bsp. Kunstgegenstände zum Weiterverkauf und Speisen)		8.600,00			8.600,00
	<b>Summe Sachausgaben</b>	<b>0,00</b>	<b>77.180,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>77.180,00</b>
	<b>Summe Gesamtausgaben</b>	<b>0,00</b>	<b>145.856,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>145.856,00</b>

<b>Tabelle 2: Einnahmen zur Deckung der Gesamtausgaben aus Tabelle 1 (in EUR)</b>						
4.	Einnahmequellen ****	4. Q. 2017	2018			Gesamt
<b>4.1</b>	<b>Private Mittel (p)</b>	C	D	E	F	C+D+E+F
4.1.1	Eigenmittel Stiftung KGM (Erlöse, Eintritt, Verkauf, Modelausleihe an 3A)		26.020,00			26.020,00
4.1.2	Beteiligung privater Unternehmen					0,00
4.1.3	private Spenden (auch Freundeskreis KUGU, ggf. VESTAS)		8.500,00			8.500,00
	<b>Summe privater Mittel</b>	<b>0,00</b>	<b>34.520,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>34.520,00</b>
<b>4.2</b>	<b>Öffentliche Mittel (ö)</b>	C	D	E	F	C+D+E+F
4.2.1	Bundemittel (inkl. Mittel d. Bundesagentur für Arbeit)					0,00
4.2.2	Kommunale Mittel Stadt Lauchhammer (bisherige Zuschussfestlegung)		30.000,00			30.000,00
4.2.3	Landesmittel (z. B. MWFK)		20.000,00			20.000,00
4.2.4	Andere öffentl. Mittel (inkl. Mittel von Schulen und öffentl. Hochschulen)					0,00
	<b>Berechnung des weiteren benötigten Zuschusses der Stadt Lauchhammer</b>					
<b>4.3</b>	<b>(B43 minus 4.1 und 4.2)</b>	<b>0,00</b>	<b>61.336,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>61.336,00</b>
	<b>Summe öffentlicher Mittel (4.2 und 4.3)</b>	<b>0,00</b>	<b>111.336,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>111.336,00</b>
	<b>Summe Gesamteinnahmen</b>	<b>0,00</b>	<b>145.856,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>145.856,00</b>

<b>Tabelle 3: Aufteilung des Zuschusses der Stadt Lauchhammer (4.3) auf die Ausgabepositionen (in EUR)</b>						
lfd. Nr.	Ausgabepositionen		2018			Gesamt
<b>1.</b>	<b>Personalausgaben (0,5 Unger / 0,95 MA Infopunkt und Pädagogik)</b>		38.892,00			38.892,00
<b>2.</b>	<b>Sachausgaben (inklusive Honorar Museumsleitung)</b>		52.444,00			52.444,00
	<b>Summe Zuschuss durch Stadt Lauchhammer</b>	<b>0,00</b>	<b>91.336,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>91.336,00</b>

Abbildung 8 operativer Finanzplan, Tabelle 1, Winkelmann

### 6.3 zukünftige Drittmittelakquise

Die Gesamtfinanzierung wird auch in Zukunft die Akquise von Drittmitteln einbeziehen, um Entlastungen für die Stiftung und den städtischen Haushalt zu ermöglichen. Die zentralen Bereiche sind Personalkostenförderung, Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen, Förderung von Ausstellungen und musealen Entwicklungsprojekten, Förderung von Infrastrukturmaßnahmen und Förderung von Tourismus. Für die Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer ist grundsätzlich der Museumsleiter für die Fördermittelakquise zuständig. Er ist angehalten, eine teilweise Förderung seiner Personalkosten und Förderungen für Events und Ausstellungen zu realisieren. Diese Aufgaben können durch Stiftungsbeirat und Vorstand nur mit initiiert und moderiert werden. Für die aktuell erforderliche Erstbeantragung einer Personalkostenförderung des Museumsleiters sind demnach temporäre Verantwortlichkeiten in den Stiftungsgremien festzulegen, ggf. muss ein Auftrag zur Fördermittelakquise extern vergeben werden.

Die Beantragung von Förderung für Mitarbeiterqualifizierungen wird bei der Verwaltungsleitung des Museums veranlagt.

Bei der Förderung von Personalkosten handelt es sich häufig um ESF Mittel. Ein fundiertes Wissen im Fördermittelmanagement ist nötig, um etwaigen Rückzahlungen aufgrund von Nichtbeachtung von ESF Fördervorschriften entgegenzuwirken. Empfehlenswert sind deshalb Weiterbildungen für das Museumspersonal zu Abrechnungs-, Vergabe- und Dokumentationsvorschriften sowie Rückstellungen in Höhe von 10% der jeweiligen projektbezogenen Gesamtfördersumme.

Für die Förderung von Infrastrukturmaßnahmen und Tourismus über MWE (Ministerium für Wirtschaft und Energie) sowie und MIL (Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung) ist in erster Linie die Stadt Lauchhammer verantwortlich.

*Die Bewilligung von Fördermitteln für die Museumsentwicklung, beispielsweise durch MWFK und den Museumsverband Brandenburg wird maßgeblich von einem nachhaltigen stabilen kommunalen Engagement auf den Ebenen Organisation und Finanzierung bestimmt.*

#### **Personalkostenförderung**

Die Förderung eines Museumsleiters sollte in der nächsten Antragsrunde 2018 über das ESF-Programm – „Förderung der Kultur und Kreativwirtschaft“ versucht werden.

[https://www.ilb.de/de/arbeitsfoerderung/foerderprogramme/foerderung\\_der\\_kultur\\_und\\_kreativwirtschaft/index.html](https://www.ilb.de/de/arbeitsfoerderung/foerderprogramme/foerderung_der_kultur_und_kreativwirtschaft/index.html)

Die Antragstellung ist an die ILB zu richten. Laut Aussage des MWFK (Referat 33, Museen, Denkmalschutz und Denkmalpflege, Erinnerungskultur) ist eine Anschubfinanzierung der Personalkosten für einen Museumsleiter und auch für Museumspädagogen von bis zu 5 Jahren über mehrere Antragsrunden darstellbar.

## Entwicklungsprojekte und Ausstellungen

Ausstellungen und museale Projekte lassen sich über vielfältige „Fördertöpfe“ begleiten.

Dazu muss eine regelmäßige Sichtung von Veröffentlichungen in der Förderlandschaft sowie von Sonderausschreibungen und Aufrufen erfolgen. Die Sparkassenstiftungen, Museumsverbände (häufig deutscher Museumsverband und Museumsverband Brandenburg), Lottomittel verschiedener Ministerien sind in Betracht zu ziehen.

Die weitere Erschließung der Sammlung durch Digitalisierung muss demnächst über Förderanbahnung mit dem Museumsverband Brandenburg erfolgen. Digitalisierung ist kein primäres Förderziel des MWFK. Förderungen der weiteren Inventarisierung und wissenschaftlichen Bearbeitung der Sammlung sind weiter über das MWFK möglich. Dazu ist es erforderlich, die Arbeitsbeziehungen zu Hochschulen besonders der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Fachbereich 5, Gestaltung und Kultur (Museumsmanagement, Museumskunde, Kommunikation) und der Kunsthochschule Weißensee – Hochschule für Gestaltung zu verbessern, um qualifizierte wissenschaftliche Mitarbeiter, Absolventen oder Studenten für Projektarbeiten im Kunstgussmuseum Lauchhammer zu gewinnen. Die Zuwendungsfähigkeit hängt maßgeblich von der Beschäftigung eines Museumsleiters (Kustos / Kurator) ab.

Im Bereich der Museumspädagogik für Kinder empfiehlt sich die Beantragung von Fördermitteln beim Landkreis OSL über die Jugendförderung für kleinere Projekte.

## Qualifizierungen

Qualifizierungen der Mitarbeiter können über die Weiterbildungsrichtlinie des Landes Brandenburg beantragt werden.

[https://www.ilb.de/de/arbeitsfoerderung/foerderprogramme/foerderung\\_der\\_beruflichen\\_weiterbildung\\_im\\_land\\_brandenburg/index.html](https://www.ilb.de/de/arbeitsfoerderung/foerderprogramme/foerderung_der_beruflichen_weiterbildung_im_land_brandenburg/index.html)

Es sind individuelle Förderungen über den Bildungsscheck, aber auch Förderungen von Unternehmen bzw. Institutionen möglich. Die Richtlinie wurde zudem auch für Qualifizierungsbedarfe öffentlicher Einrichtungen weiter geöffnet.

Für Mitglieder des Touristischen Netzwerkes Industriekultur in Brandenburg sind Qualifizierung der Mitarbeiter von touristisch relevanten Einrichtungen der Industriekultur zu allen Themen der Qualitätssicherung im Tourismus möglich. Das MWFK wird dazu in den Einrichtungen der Mitglieder die Bedarfe ermitteln und im Wege der Kofinanzierung des Netzwerkes ein Qualifizierungsprogramm entwickeln und Qualifizierungen durchführen. Die Mitgliedschaft der Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer ggf. des späteren KUNST-GUSS-ZENTRUM im Netzwerk sollte geprüft werden. Die Förderung des Netzwerkes erfolgt über das Ministerium für Wirtschaft und Energie, vorerst für die Jahre 2017 und 2018. Für Mitglieder dieses Netzwerkes lassen sich auch touristische Marketingmaßnahmen wie bspw. die Entwicklung und Einspeisung von den sogenannten Entdeckertouren in regionale und überregionale Tourismusnetzwerke und Angebotsplattformen im Internet fördern. Das Netzwerk wird durch den Tourismusverband Lausitzer Seenland moderiert und weiterentwickelt.

## Infrastrukturmaßnahmen

Mit dem Tourismuskonzept Lauchhammer und dem hier vorliegenden Betreiberkonzept hat die Stadt Lauchhammer eine wesentliche Grundlage für die touristische und (industrie-) kulturelle Entwicklung der Stadt gelegt. Die Förderung von Industriekultur in Verbindung mit Tourismus erlebt eine wachsende Bedeutung auf Landes- Bundes und Europaebene. So hat die Landesregierung Brandenburg mit der Landestourismuskonzeption des MWE die Grundlage der weiteren Touristischen Entwicklung unter der Dachmarke Kulturland Brandenburg beschlossen.

Das Touristische Netzwerk Industriekultur in Brandenburg fügt sich in der Landeskonzeption unter dem Punkt - Entwicklung von Touristischen Themennetzwerken – ein. Unter der Maßgabe der Mitgliedschaft in diesem Netzwerk sowie dem geplanten Erhalt und der touristischen Erschließung des industriekulturellen Standortes in Lauchhammer Ost besteht hier in Zukunft durchaus die Möglichkeit Förderung für den infrastrukturellen Ausbau zu erlangen. Die weitere strategische Arbeit muss die Tourismusedwicklung stark mit dem Thema Industriekultur verknüpfen.

Das Projekt INKULA - Infrastrukturimpulse für Industriekulturstandorte im Lausitzer Seenland – Energieregion Lausitz des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung arbeitet im Studierhaus in Großräschen. Die Stadt Lauchhammer und die Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer sollten in den nächsten Arbeitsphasen dieses Projektes Möglichkeiten für Kooperation zur Standortentwicklung KUNST-GUSS-ZENTRUM diskutieren.

Das Tourismusmanagement der Stadt Lauchhammer sollte Fördermöglichkeiten über die Programme INTERREG, [http://www.interreg.de/INTERREG2014/DE/Home/home\\_node.html](http://www.interreg.de/INTERREG2014/DE/Home/home_node.html) und

EFRE, <http://www.efre.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.152414.de> prüfen.

Entwicklung und Förderung von Tourismus als Querschnittsbranche sind in beiden Programmen enthalten.

## Spenden

Neben den Spenden des Freundeskreises Kunstgussmuseum Lauchhammer muss es gelingen regionale Unternehmen für das Kunstgussmuseum und das spätere KUNST- GUSS-ZENTRUM zu begeistern und Spenden zu ermöglichen.

Dabei gilt es auszuloten, unter welchen konkreten Bedingungen und zu welchen Themen Unternehmen zu Spenden bereit sind. So hat VESTAS Blades Lauchhammer lange Zeit die museumspädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen monatlich gefördert. Dazu sind seitens des Stiftungsbeirates bereits neue Gespräche geführt worden, um diese Initiative wieder zu beleben.

## 6.4 Ein neues Marketing

Tourismus lebt vom Marketing – und vom Vorhandensein von Angeboten und deren Qualität.

Die Stadt Lauchhammer und die Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer werden zur Vermarktung des Standortes ein gemeinsames Marketing entwickeln. Es wird ein Marketingmix aus verschiedenen Methoden sein. Darin wird das besucherorientierte Zusammenwirken von Stadt und Stiftung erkennbar sein. Eine wichtige Maßnahme zur Wiedererkennung wird die Einführung einer Corporate

Identity sein. Kunstgussmuseum (später KUNST-GUSS-ZENTRUM) und die Stadt Lauchhammer werden für touristische Zwecke zu einem Erscheinungsbild verknüpft. Daraus kann sich später ein Corporate Design ableiten. Zur Umsetzung werden professionelle Agenturen beauftragt. Auch ein Ideenwettbewerb zur gestalterischen Ausrichtung der Corporate Identity in Richtung Hochschulen oder Agenturen ist denkbar. Ideen, wie das Anfertigen einer Ehrenmedaille oder die Stadt als Kunde der Gießerei (hier bspw. Füße für Sitzbänke, Stadtlaternen für spezielle Plätze etc.), sollten einer näheren Betrachtung unterzogen werden.

Es ist wichtig die Höhe des jährlichen Marketingbudgets festzulegen, da dies letztlich die entscheidende Größe für die Ausrichtung der Aktivitäten darstellt. Im Finanzplan zum gemeinsamen Betreiberkonzept ist dieses übergeordnete Marketing, das bei der Stadt Lauchhammer verlangt sein muss, nicht abgebildet. Zu den Planungen muss eine Arbeitsgruppe eingerichtet werden.

### Angebotsentwicklung

Von entscheidender Bedeutung ist die Vielfalt und Qualität der Angebote. Hier sollen vorerst folgende Bereiche bearbeitet werden.

- Angebote mit hoher touristischer Relevanz

Fortlaufende Einbindung der Kunstgießerei mit Führungen im echten Gießereibetrieb. In den letzten Jahren erfreute sich der Glockenguss einer steigenden Besucherzahl. Ein Erhalt des Gießereibetriebes ist zwingende Voraussetzung für eine hohe touristische Erlebnisqualität. Wenn der Glocken- und Kunstguss nicht erhalten werden, ist die Einrichtung von reinen Schauguss Veranstaltungen zu prüfen. Allerdings bedarf es für die Schmelzvorgänge hoher Mengen an Energie, was große Herausforderungen an die Wirtschaftlichkeit darstellen würde. Der Erhalt der Kunstgießerei muss das zentrale Thema der Entwicklungsgruppe KUNST-GUSS-ZENTRUM sein.

Eine weitere Aufgabe der Entwicklungsgruppe muss die Erarbeitung eines vermarktungsfähigen touristischen Angebotes sein, das die Einrichtungen Museum, Friedensgedächtniskirche und Kunstgießerei einbezieht. Es könnten Themenreisen mit passenden Führungen im Museum entstehen, anschließend erfolgt die zu Epoche oder Thema passende kulinarische Versorgung in der Friedensgedächtniskirche und anschließend noch ein „Guss-Erlebnis“ in der Gießerei. Das Angebot muss geplant abrufbar sein, am besten ist in einem professionellen Infolyer und online beschrieben. So lässt sich das Angebot gut in diverse Marketingplattformen wie auch Tourismus- und Museumsverbände einspeisen.

Entdeckertouren - Das touristische Marketingnetzwerk ENERGIE- Route der Lausitzer Industriekultur (moderiert durch Tourismusverband Lausitzer Seenland e.V.), [www.industriekultur-brandenburg.de](http://www.industriekultur-brandenburg.de), entwickelt und vermarktet Entdeckertouren zu industriekulturellen Ausflugszielen. Die Biotürme Lauchhammer sind bereits als Entdeckertour aufgeführt. Es muss darauf hingearbeitet werden, eine Entdeckertour unter dem industriekulturellen Thema KUNST-GUSS-ZENTRUM zu erarbeiten.

Die Tourismusmarketing Brandenburg GmbH (TMB) arbeitet gerade an der Programmierung der Webseite des „Digitalen Tourismusnetzwerks Brandenburg“ [www.tourismusnetzwerk-brandenburg.de](http://www.tourismusnetzwerk-brandenburg.de). Die Seite wird noch in 2017 online gehen. Dort können Tagestouren und generell alle touristischen Angebote platziert werden. Die Webseite ist Teil der Marketingstrategie der Landestourismuskonzeption Brandenburg. Noch in diesem Jahr sollen dort die ersten drei Entdeckertouren nach Vorbild der Touren von ENERGIE Route Lausitzer Industriekultur online gehen.

Das Tourismusmanagement Lauchhammer sollte prüfen, ob es so schnell eine Entdeckertour entwickeln und in das Auswahlverfahren bringen möchte (möglich über TMB oder Tourismusverband Lausitzer Seenland e.V.). Spätestens für das nächste Jahr muss die Ausarbeitung einer Entdeckertour geplant werden. Interessant sind die beiden angedachten Kategorisierungen der POI (Points of Interest) in den Entdeckertouren. Anzustreben ist bei fortbestehender Gießerei die Kategorie „Highlight“ ansonsten mindestens die Kategorie „Geheimtipp“.

#### - Museumspädagogische Angebote

Um Regionalgeschichte besser ins Bewusstsein zu bringen und Identität in der jungen Generation mit der Geschichte der Heimat besser zu verknüpfen müssen museumspädagogische Angebote vorgehalten und weiterentwickelt werden. Es müssen Kooperationen zumindest mit den Schulen in Lauchhammer und Schwarzheide erreicht werden. Dazu sind Abstimmungen mit den Schulleitungen erforderlich. Das Kunstgussmuseum sollte ein beachtetes Exkursionsziel werden. Ziel muss sein, dass jeder Schüler bis zur 10. Klasse einmal in seiner Schulzeit das Kunstgussmuseum besichtigt hat.

Über die neuen digitalen Möglichkeiten der QR- Codes können im Klassenzimmer mit dem Smartphone oder Pad Exkursionen inhaltlich vorbereitet werden. Ebenfalls können von der Homepage des Kunstgussmuseums Materialien des Projektes - Schüler führen Schüler – geladen und zur Vorbereitung verwendet werden. Ein schönes Projekt wäre es, weitere QR - Code Tafeln an Kunstgussobjekten in Lauchhammer anzubringen. Darüber können dann Informationen über die Statue vor Ort mit dem Smartphone abgelesen werden. Damit erföhre auch die Erwachsenenpädagogik Beachtung. Museumspädagogik ist nicht allein auf die Arbeit mit Kindern zu reduzieren.

Mit der neu zu beschäftigenden Mitarbeiterin wird auch wieder eine künstlerische Arbeitsgemeinschaft für Kinder im Kunstgussmuseum angeboten werden.

#### - Angebote zu Kunst und Kultur

Themen-Weinabende in Kombination mit Lesungen zu Kunstobjekten oder Biografien von Künstlern lassen sich gut mit dem Kulturangebot der Friedensgedächtniskirche kombinieren und nicht zuletzt auch unter dem Aspekt eines möglichen Caterings gemeinsam organisieren.

Ein weiteres interessantes Projekt kann das Anlegen einer Geschichtensammlung zu interessanten Kunstobjekten sein. Historische Ereignisse und damit verknüpfte Anekdoten ziehen ein spezielles geschichts- und kulturinteressiertes Klientel an. In der besonderen Atmosphäre des Kunstgussmuseums sind aber auch vielerlei andere Veranstaltungen vorstellbar.

Entscheidend ist aber auch hier die Angebotsentwicklung. Diese sollte jährlich überarbeitet werden. Ziel ist es, ein bestimmtes abrufbares Repertoire von wiederholbaren Veranstaltungen zu erarbeiten.

### **Netzwerke**

Die Grafik zur Besucherherkunft zeigt, dass es sich lohnen wird in den umliegenden Großstädten aktives Marketing zu betreiben. Ein bundesweites Marketing ist nicht primär voranzutreiben. Es ist unwahrscheinlich, dass Gäste nur zur Besichtigung des Kunstgussmuseums bzw. KUNST-GUSS-ZENTRUM`s in großer Zahl aus der gesamten Bundesrepublik anreisen. Vielmehr muss das Marketing auf die Bevölkerung von Brandenburg und Sachsen ausgerichtet sein, sowie auf die schon angereisten Touristen des Lausitzer Seenlandes (Senftenberg, Grünewalder Lauch, Spreewald, Berlin).

Um touristisch besser erkennbar zu sein, sollten Kooperationen mit folgenden Netzwerken und Institutionen eingerichtet werden:

- Touristisches Netzwerk Industriekultur in Brandenburg

Die Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer sollte Mitglied werden. Der Beitrag beträgt jährlich 350,00 EUR ab 2019. Die Jahre 2017 und 2018 sind kostenfrei (Förderung MWE).

- Tourismusverband Lausitzer Seenland e.V.

Die Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband muss intensiviert werden, besonders mit der Interessengemeinschaft ENERGIE-Route der Lausitzer Industriekultur (Marketingnetzwerk).

[www.energie-route-lausitz.de](http://www.energie-route-lausitz.de)

- Vermarktung auch über digitale Tourismusplattform des „Touristischen Netzwerks Industriekultur in Brandenburg“, Aufbau durch TMB 2017 / 2018

Das Touristische Netzwerk Industriekultur in Brandenburg wird mit überregionalen Akteuren kooperieren, wie z.B. der Europäischen Route der Industriekultur (ERIH) und dem Berliner Zentrum Industriekultur.

- Tourismusmarketing Brandenburg GmbH – TMB, [www.reiseland-brandenburg.de](http://www.reiseland-brandenburg.de)
- Landestourismusverband Brandenburg e.V., <http://www.ltv-brandenburg.de/>
- Berliner Zentrum Industriekultur – BZI, [www.industrie-kultur-berlin.de](http://www.industrie-kultur-berlin.de)
- Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH – TMGS, [www.sachsen-tourismus.de](http://www.sachsen-tourismus.de)
- Sächsische Koordinierungsstelle Industriekultur, [www.industriekultur-in-sachsen.de](http://www.industriekultur-in-sachsen.de)

## Medien

Wie die kurze oben erwähnte Umfrage gezeigt hat, ist das Kunstgussmuseum auch in der Region nicht ausreichend bekannt. Neben der Angebotsentwicklung müssen große Anstrengungen zur Erhöhung der Bekanntheit und Angebotsverbreitung unternommen werden.

Dabei ist selbstverständlich auch auf digitale Medien zu setzen. Für eine optimale Relevanzbewertung auf Suchanfragen bei Google müssen die Seiten mit sehr gut aufbereiteten, umfangreichen, aktuellen Inhalten, professionellen Bildern und konkreten Angeboten ausgestattet sein.

Die Einrichtung von Facebook und Instagram Profilen ist empfehlenswert. Durch diese Medien lässt sich eine sehr hohe lokale, aber auch überregionale Reichweite erzielen. Dabei ist viel Wert auf die professionelle Erstellung der Seiten zu legen. Die Seiten müssen dann regelmäßig mit Inhalten gefüllt werden. Optimal ist die Veranlagung beim Tourismusmanagement. Hier laufen Fotos und Berichte über Führungen, Ausstellungen und sonstige Veranstaltungen, Angebote aus den Arbeitsgruppen zusammen.

Um Touristen besser als über Flyer und Broschüren zu informieren, ist ein direkterer Weg erfolgversprechend. Drei bis vier große, verglaste Infotafeln zum Kunstgussmuseum, die an Orten in der Stadt platziert sind, an denen viele und vor allem wechselnde Besucher sind, würden sich positiv auf eine Erhöhung der Besucherzahlen auswirken. Sinnvoll ist dies am Grünewalder Lauch, im Stadtzentrum, im Schlosspark, am Hallenfreizeitbad oder auch am Marktkauf. Die Tafeln informieren

einerseits die Einwohner von Lauchhammer und außerdem sind sie ein gut platziertes Alternativangebot für Besucher und Touristen. Sie könnten den Anfang eines späteren touristischen Leitsystems darstellen. Eine genaue Standortanalyse dazu ist nötig.

Wie schon kurz unter dem Punkt Museumspädagogik erwähnt, sollten an Kunstgussobjekten der Stadt Lauchhammer QR-Code Tafeln angebracht werden. Hier kann jeder Interessierte mit dem Smartphone Informationen zum Objekt und ggf. weitere Informationen lesen und so zielgerichtet zu weiteren Angeboten geleitet werden. Es kann auch versucht werden, überregional solche QR-Code Tafeln an, in Lauchhammer gegossenen, Objekten anzubringen. Dazu sind selbstverständlich Abstimmungen erforderlich.

Eine erste gemeinsame Marketingaktion kann das große Banner des Kunstgussmuseums an der F60 sein. Dazu wurden schon erste Gespräche geführt, die Umsetzung ist allerdings noch offen. Abstimmungsgespräche zwischen Stadt und Stiftung müssen dazu zeitnah erfolgen.

## 7. Die Rolle und Bedeutung der Kunstgießerei

Der Erhalt der Kunstgießerei ist von entscheidender Bedeutung für den Erfolg des Projektes

- Standort KUNST-GUSS-ZENTRUM -.

Das weist auch ganz klar das Touristische Entwicklungs- und Betreiberkonzept Stadt Lauchhammer aus. Ein KUNST-GUSS-ZENTRUM mit gastronomischer Versorgung, Museum und lebendiger Kunstgießerei hat hohes Potenzial bei entsprechendem Marketing große regionale und überregionale Strahlkraft zu entfalten. Die dabei für die Touristen in Aussicht stehende hohe Erlebnisqualität ist der entscheidende Besuchermagnet. Über die Angebots- und Produktentwicklung mit der Gießerei lassen sich am ehesten deutliche Einnahmesteigerungen realisieren.

Über einen attraktiven historisch(en) produzierenden Betrieb lässt sich am wahrscheinlichsten eine verbesserte Identifikation der regionalen Unternehmen und der Bevölkerung mit dem KUNST-GUSS-ZENTRUM herstellen.

Der reduzierte Titel „Kunstguss Lauchhammer“ hat zudem das Potenzial eine eigene Marke im produzierenden Gewerbe und durchaus auch in der Tourismusbranche zu werden.

Momentan befindet sich die 3A Kunstguss Lauchhammer GmbH in einer angespannten wirtschaftlichen Lage.

Die Hauptprobleme liegen in der Qualitätssicherung, mit ausgelöst durch einen Fachkräfteengpass. Entscheidender Abfluss von Knowhow konnte bisher nicht ausreichend kompensiert werden. Zudem besteht ein Investitionsstau im technologischen und gebäudetechnischen Bereich. Die Anforderungen an die Liquidität eines Gießereibetriebes sind ebenfalls hoch. Materialeinkäufe und hohe Vorfinanzierungsleistungen der Lohnkosten bis zur abschließenden Auftragsbearbeitung stellen eine hohe Herausforderung an das Management dar.

## 7.1 neue Entwicklungspotenziale

Der Erhalt und die Einbindung der Gießerei in das KUNST-GUSS-ZENTRUM kann in zwei Phasen erfolgen.

### **Phase A - Initiierung der Entwicklungsgruppe KUNST-GUSS-ZENTRUM**

Die Entwicklungsgruppe KUNST-GUSS-ZENTRUM wird über die Stadt Lauchhammer in Verantwortung des Tourismusmanagements unter starker Einbindung der Wirtschaftsförderung bis März 2018 initiiert. Dabei müssen alle Vertreter der standortrelevanten Einrichtungen einbezogen werden.

Das sind die 3A Kunstgießerei Lauchhammer GmbH, die WEQUA GmbH, die Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer, der Freundeskreis Kunstguss Museum Lauchhammer und ggf. die Takraf GmbH.

Die Einbindung von Investoren aus der Wirtschaft, speziell der Metallindustrie muss gelingen. Dazu sind Gespräche mit regionalen Unternehmen wie bspw. der Ortrander Eisenhütte aber auch mit überregionalen Unternehmen zu führen.

Zum Beispiel ist die Kontaktaufnahme mit der Georgsmarienhütte-Holding-GmbH empfehlenswert. Der Konzern betrieb bis 2015 die Stahlguss-Gröditz-GmbH in Gröditz. Dieser Gießereistandort geht auf die Gründung des Grafen Detlef von Einsiedel zurück. Er betrieb im 18. Jahrhundert die Eisenhütten in Lauchhammer und Gröditz. Auf diese beiden Standorte lässt sich der kursächsische Eisenkunstguss zurückführen. Diese Anknüpfungspunkte könnten auf Interesse stoßen, da die GMH Gruppe immer noch am Standort Gröditz mit der Schmiedewerke-Gröditz-GmbH aktiv ist. Dort sind derzeit noch ca. 700 Arbeitnehmer beschäftigt.

Auch der Landkreis Oberspreewald Lausitz muss für den Erhalt des historischen industriekulturellen Standortes sensibilisiert werden. Anknüpfungspunkt sind die touristische Attraktivität als Alternativtagesziel für Touristen des Lausitzer Seenlands und die kulturelle Daseinsvorsorge für die Einwohner. Der Landkreis OSL könnte sich im Bereich Marketing engagieren. Aber auch eine Umlage bzw. ein Zuschuss zum Betrieb des KUNST-GUSS-ZENTRUMS sollte diskutiert werden. Ebenso wie die Stadt Lauchhammer kann auch der Landkreis „Kunde“ der Gießerei werden. Bänke, Füße für Bänke, Pfeiler, besondere Laternen, Wegweiser, Poller an den Bootsanlegestellen und Häfen, Geländer, Hinweisschilder und selbstverständlich auch Plastiken sind Produkte, die den Erhalt des historischen Standortes sichern helfen könnten und die wünschenswerte Identifizierung der Einheimischen hervorbringen würden.

### **Phase B - Arbeit der Entwicklungsgruppe KUNST-GUSS-ZENTRUM**

Die Entwicklungsgruppe KUNST-GUSS-ZENTRUM arbeitet mit den beiden anderen zwei Entwicklungsgruppen<sup>13</sup> – „Infopoint Zukunftslabor -Biotürme“ und „Infopoint – Kuthteich“ strategisch an der touristischen Erschließung dieser drei Standorte in Lauchhammer zusammen. Mit Gründung einer Betreibergesellschaft „BENEDICTA - Tourismus und Industriekultur Lauchhammer“ kann sich die Entwicklungsgruppe auflösen oder in Teilen in die neue Struktur einfließen. Das KUNST-GUSS-ZENTRUM arbeitet nun in eigener Organisation ggf. innerhalb der Betreibergesellschaft.

---

<sup>13</sup> Empfehlung siehe Touristisches Entwicklungs- und Betreiberkonzept Stadt Lauchhammer, Seite 67 ff.

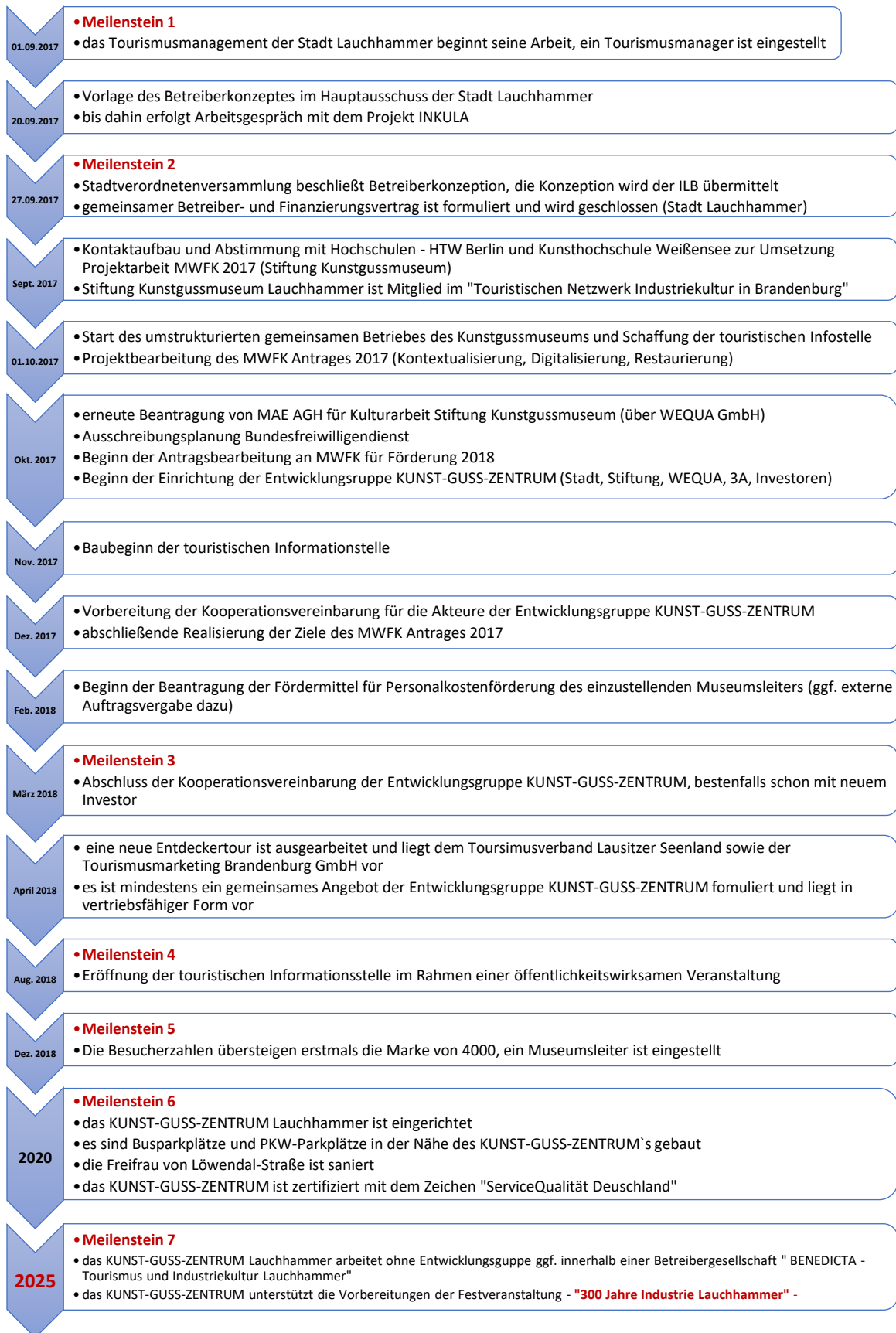
Die Entwicklungsgruppe KUNST-GUSS-ZENTRUM erfüllt folgende Kernaufgaben:

- Erhalt der Kunstgießerei Lauchhammer
- Aufbau des KUNST-GUSS-ZENTRUM`s
- Mitwirkung bei der Vorbereitung der Gründung und Gründung einer Betreibergesellschaft „BENEDICTA - Tourismus und Industriekultur Lauchhammer“
- Produkt- und Angebotsentwicklung für das KUNST-GUSS-ZENTRUM (im Preissegment für Souvenirs, Kunstliebhaber, Touristen, kommunalen und gewerblichen Kunden)
- Initiierung und Begleitung von Infrastrukturmaßnahmen durch die Stadt Lauchhammer
  - o bis 2020 Bau eines Busparkplatzes für mindestens 2 Reisebusse und 10 PKW in der Nähe des KUNST-GUSS-ZENTRUM, max. 300 m Fußweg
  - o Sanierung der Freifrau von Löwendal-Straße
  - o Bau von Fußwegen begleitend zur Freifrau von Löwendal-Straße
  - o Einrichtung eines Besucher-Leitsystems mit Wegweisern



Abbildung 9 Entwicklungspotential Standort KUNST-GUSS-ZENTRUM, Quelle: eigene Darstellung

## 8. Zeitplan und Meilensteine



Dieses Konzept entstand in Zusammenarbeit der Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer und der Stadt Lauchhammer.

Lauchhammer, 04. September 2017

.....

Roland Pohlenz

Bürgermeister Stadt Lauchhammer

.....

Elke Hellriegel

Stellvertretende Vorstandsvorsitzende  
Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer

.....

Tino Winkelmann

Vorstandsmitglied  
Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer